

## **OFFENER BRIEF** **an die Kindergärtnerinnen und Kindergärtner in der DG**

Eupen, 19.3.2013

Sehr geehrte Damen und Herren,

in den letzten Wochen wurden einige Leserbriefe von Kindergärtner/innen veröffentlicht, in denen mir vorgeworfen wird, das Problem der „Malheurchen“ im Kindergarten zu leugnen und die Arbeit der Kindergärtner/innen nicht ausreichend wertzuschätzen.

Hintergrund für diese Vorwürfe scheint eine Rede zu sein, die ich am 25. Februar 2013 im Parlament als Antwort auf eine Interpellation zum Thema „Windelwechseln“ vorgetragen habe.

In dieser Rede habe ich aber weder das Problem geleugnet noch die wertvolle Arbeit von Kindergärtner/innen schlecht geredet. Im Gegenteil!

Ich habe wörtlich gesagt, dass ich die Arbeit unserer Kindergärtner/innen „bewundere“.

Ich habe ausdrücklich darauf hingewiesen, dass wir das Problem des Windelwechselns „ernst nehmen müssen“ und „Alternativen anbieten müssen, um unseren Kindergärtnerinnen und Kindergärtnern und damit auch unseren Kindern zu helfen.“

Wörtlich habe ich gesagt:

“Wir müssen uns alle – Politik, Schulträger, Schulen und auch Eltern – fragen, was wir tun können, um erstens die betroffenen Kindergärtner zu entlasten und zweitens ALLEN Kindern gerecht zu werden.”

In der Anlage finden Sie den vollständigen Text meiner Rede.

Richtig ist jedoch, dass ich behauptet habe, dass die meisten Kinder in der DG beim Eintritt in den Kindergarten trocken sind und das Problem nicht in allen Schulen flächendeckend auftritt. Besonders groß sei das Problem in kleinen Kindergärten und in Kindergärten, die nicht jahrgangsübergreifend arbeiten. Dabei habe ich mich auf eine entsprechende Stellungnahme der Abteilung für externe Evaluation an der AHS berufen, aus der ich wörtlich zitiert habe. Die Abteilung für externe Evaluation hatte mir im Vorfeld schriftlich mitgeteilt, dass sie „nicht häufig“ auf dieses Problem angesprochen werde.

Wenn diese Behauptung falsch sein sollte, bitte ich das zu entschuldigen.

Ich habe allergrößten Respekt vor der Arbeit unserer Kindergärtner/innen. Sie legen den Grundstein dafür, dass sich unsere Kinder später als aktive Bürgerinnen und Bürger an der Gestaltung unserer Gesellschaft beteiligen können. Sie legen den Grundstein dafür, dass unsere Kinder am gesellschaftlichen Leben teilhaben und auf dem Arbeitsmarkt bestehen können. Ich bin Ihnen für Ihr Engagement zum Wohle unserer Kinder von ganzem Herzen dankbar!

Wichtiger aber als diese Klarstellung dürfte die Frage sein, welche Lösungen die Schulträger und die DG anbieten können.

Dazu habe ich am 25. Februar 2013 im Parlament wörtlich Folgendes gesagt:

*“Deshalb habe ich den Schulträgern in unserer Gemeinschaft einen breiten Dialog zu diesem Thema angeboten. Wir werden uns in den nächsten Monaten damit befassen. Dabei sollten wir auch die Kindergärten selbst und die Eltern einbeziehen. Ich selbst bin gerne bereit, einige Denkpisten ergebnisoffen in diese Diskussionen einfließen zu lassen:*

*5 Beispiele:*

- *Aufwertung des Ehrenamtes unter Einbeziehung von Dorfgemeinschaften, pensionierten Vätern, Müttern und Großeltern;*
- *Neue Formen der Zusammenarbeit zwischen Schulen, Eltern und Elternvereinigungen;*
- *Flexibilisierung und Entbürokratisierung von dienstrechtlichen Bestimmungen in allen Netzen, um den Einsatz von Kinderpfleger/innen und Kinderbetreuern zu ermöglichen. Ich erinnere daran, dass in mehreren Schulen der DG mittlerweile Kinderbetreuer ausgebildet werden, die im Rahmen von Praktika bereits heute in Kindergärten tätig sind;*
- *Enge Zusammenarbeit mit dem Arbeitsamt der DG. Ich erinnere daran, dass es bereits heute interessante staatlich geförderte Ausbildungs- und Praktikumsmöglichkeiten für Arbeitsuchende gibt. Vielleicht tut sich auch in diesem Bereich ein Potential auf;*
- *Neue Formen der schulinternen Organisation.*

*Liebe Kolleginnen und Kollegen, lassen Sie mich meine Antworten wie folgt zusammenfassen:*

- *Kollege Braun spricht ein Problem an, das offenkundig nicht flächendeckend aber mit Sicherheit zunehmend auftritt und deshalb ernst genommen werden muss. Ich selbst habe mich davon vor Ort überzeugt.*
- *Pädagogische Inspektion und externe Evaluation stimmen darin überein, dass die Situation innerhalb der DG sehr unterschiedlich ist und eine einheitliche, alle Problemfälle lösende und alle befriedigende gesetzliche Regelung sehr schwer zu finden sein wird.*
- *Vor diesem Hintergrund sollten wir einen breiten, ergebnisoffenen Dialog mit Schulgemeinschaften und Schulträgern führen; wohl wissend, dass in diesem Themenfeld nicht nur die Zuständigkeiten der DG betroffen sind sondern auch die Verantwortung der Schulträger explizit angesprochen wird.”*

Ich gebe zu, dass ich noch keine maßgeschneiderte Lösung anbieten kann.

Wohl aber verspreche ich Ihnen, dass ich gemeinsam mit den Schulträgern nach neuen Unterstützungsmöglichkeiten für unsere Kindergärten suchen werde.

Mit freundlichen Grüßen,

Oliver Paasch

Unterrichtsminister